

Auf dem Weg zu einem Bundesverband lokaler Netzwerke von Migrant|nnenorganisationen

Deutschland ist ein Einwanderungsland. Jene, die in den 60er und 70er Jahren einwanderten, sind schon viele Jahrzehnte hier - ob mit oder ohne deutschen Pass. Ihre Kinder und Enkel sind hier geboren und aufgewachsen. Gerne wird in der Politik immer noch von Integration gesprochen, wobei gemeint wird, die ankommende Minderheit solle sich in die bestehende Mehrheitskultur einpassen. Es wird Zeit, dass statt „Integration“ von „Teilhabe“ gesprochen wird, denn Migranten prägen bereits heute die deutsche Wirklichkeit.

Es gibt eine Vielzahl von Migrantenorganisationen, die in Hinblick auf ihr Selbstverständnis, ihr Profil und ihre Praxis sehr unterschiedlich sind. Oftmals sind sie entstanden, um in der „Fremde“ die Verbindung zum Herkunftsland nicht abreißen zu lassen, und – natürlich – um sich gegenseitig zu helfen und zu unterstützen. Sie tragen zu einem respektvollen Zusammenleben in Vielfalt bei – durch Beteiligung an interreligiösen Dialogen, am Integrationsrat, an verschiedenen gemeinsamen Aktivitäten und Kampagnen.

In den letzten Jahren wuchs daneben eine Bewegung von Migrantenorganisationen, die auf der Basis einer als selbstverständlich unterstellten Zugehörigkeit zu dieser Gesellschaft das Interesse an gleichberechtigter sozio-kultureller Teilhabe formulieren und auf ihre Verwirklichung drängen. Es ist dieser neue Typ von Migrantenorganisationen, um den es uns hier geht.

In diesem Sinne haben sich im Frühjahr 2013 Vertreterinnen und Vertreter aus lokalen und regionalen Netzwerken von Migrantenorganisationen zusammengefunden und beschlossen, die Gründung eines Bundesverbands auf den Weg zu bringen. Sechs Verbände aus sechs Bundesländern

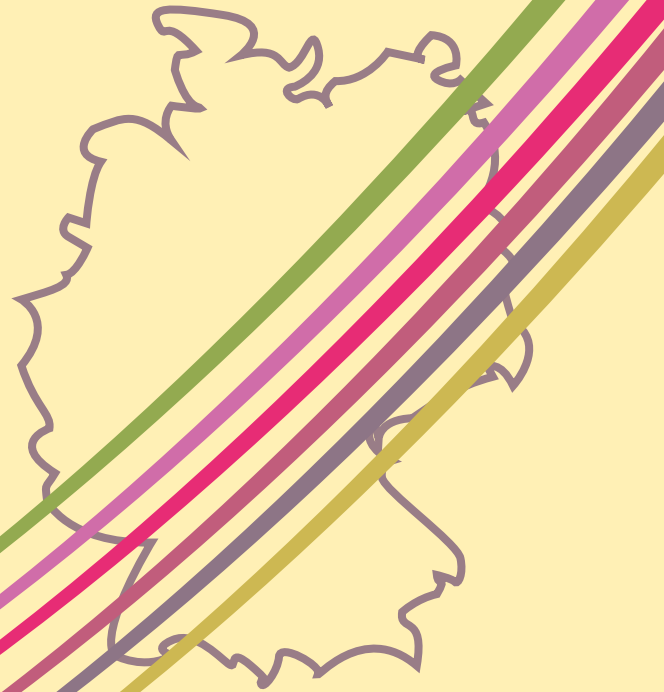
- Forum der Kulturen Stuttgart e.V.
- MiSO – Netzwerk Hannover e.V.
- Bündnis Migrantenorganisationen Halle
- Haus der Kulturen (interkulturelle Begegnungsstätte e.V.) Lübeck
- Migrationsrat Berlin-Brandenburg e.V.
- VMDO e.V. Dortmund

haben, gefördert durch das Bundesamt für Migranten und Flüchtlinge (BAMF), den Bundesverband von Netzwerken unabhängiger sozio-kultureller Migrantenorganisationen (BV NeMO) ins Leben gerufen.

Bundesverband

NEMO

Netzwerke von Migrantenorganisationen



Aufgaben und Ziele

Worum geht es?

Basis dieses neuen Bundesverbands sind lokale bzw. regionale Verbände oder Netzwerke von zivilgesellschaftlichen Organisationen. Die Mitgliedsorganisationen sind unabhängig und bilden ein breites Spektrum unterschiedlicher Geschichten, Gründungsanlässe, Herkünfte, weltanschaulicher und auch religiöser Hintergründe.

Jede Mitgliedsorganisation hat ihre jeweils eigenen Schwerpunkte von Angeboten und Aktivitäten. Vielen ist auch die Pflege und Vermittlung ihrer Kultur, Sprache und Musik wichtig. Alle aber engagieren sich gemeinsam – und deshalb haben sie sich in Verbänden/Netzwerken zusammen geschlossen – für barrierefreien Zugang in allen lokalen Bereichen von Arbeit, Bildung, Wohnen, Kultur und Politik und für eine Gesellschaft, die durch Respekt und Vielfalt geprägt ist.

Entscheidendes Charakteristikum der Verbände, die sich in BV NeMO zusammengeschlossen haben, ist ihr lokaler oder kommunaler Handlungsansatz.

Die Verbände auf lokaler Ebene handeln im Sinne gemeinsamer Interessen von Eingewanderten und den ihr folgenden Generationen

- unabhängig von deren Herkunft
- transkulturell
- säkular
- demokratisch

aber mit genauem Blick für die jeweiligen gesellschaftlichen Lagen, in denen sich verschiedene Gruppen von Migrant|Nnen unter Bezug auf ihren rechtlichen Status oder durch Zuschreibungen und Ausgrenzungen befinden.

Deswegen haben ihre Aktivitäten immer einen mehrfachen Bezug, nämlich zur eingewanderten Bevölkerung, die es zu stärken gilt, und zur kommunalen Gemeinschaft und Politik, damit sie hierfür die angemessenen Bedingungen schaffen.

Der Zusammenschluss unterschiedlicher Migrantenorganisationen in lokalen bzw. regionalen Verbänden gibt diesen ein Gewicht und eine Stimme, die ihre Bedeutung in einem Deutschland, das durch stetige Einwanderung geprägt ist, zum Ausdruck bringen.

In diesem Sinne verstehen sich die lokalen Verbände als eine gemeinsame Interessenvertretung, mit den ihr entsprechenden Formen

- der Information und Aufklärung,
- der öffentlichen Aktion und der Mitarbeit in Gremien.

Ebenso wie die lokalen Verbände in Bezug auf ihre Mitgliedsorganisationen hat der Bundesverband mehrere Aufgaben:

- die Interessen der lokalen Verbände/Netzwerke auf Bundesebene im Sinne einer dauerhaften Sicherung ihrer Arbeits- und Handlungsbedingungen zu vertreten und die Anerkennung ihres Gewichts und ihrer Stimme zu befördern, und
- die lokalen Verbände bei ihrer Arbeit durch Information und Kommunikation, Erfahrungsaustausch und kollegiale Beratung zu unterstützen.

Im Sinne einer weiteren Aufbauarbeit besteht eine wichtige Aufgabe der Initiator_innen des Bundesverbands darin, die Stärken des Verbundansatzes zu demonstrieren, weitere lokale Verbände und Netze und in der Folge auch Landesverbände lokaler Netzwerke zu initiieren.

Lokale Verbände und Netzwerke, die dem skizzierten Profil zustimmen, sind eingeladen mitzuarbeiten.

Sprecher des Bundesverbandes
Ümit Koşan
Geschäftsstelle / VMDO e.V.
Beuthstr. 21, 44147 Dortmund
Tel: 0231 - 286 78 240

